

Entwicklung eines Tourismuskonzeptes zur Biosphäre Bliesgau im Proseminar

Juniorprof. Dr. Birte Nienaber

Juniorprofessur für Europäische Regionalstudien

Fachrichtung Geographie

Universität des Saarlandes

Arbeitskreis „Hochschullehre Geographie“

25. Juni 2010, Kloster Bronnbach, Wertheim

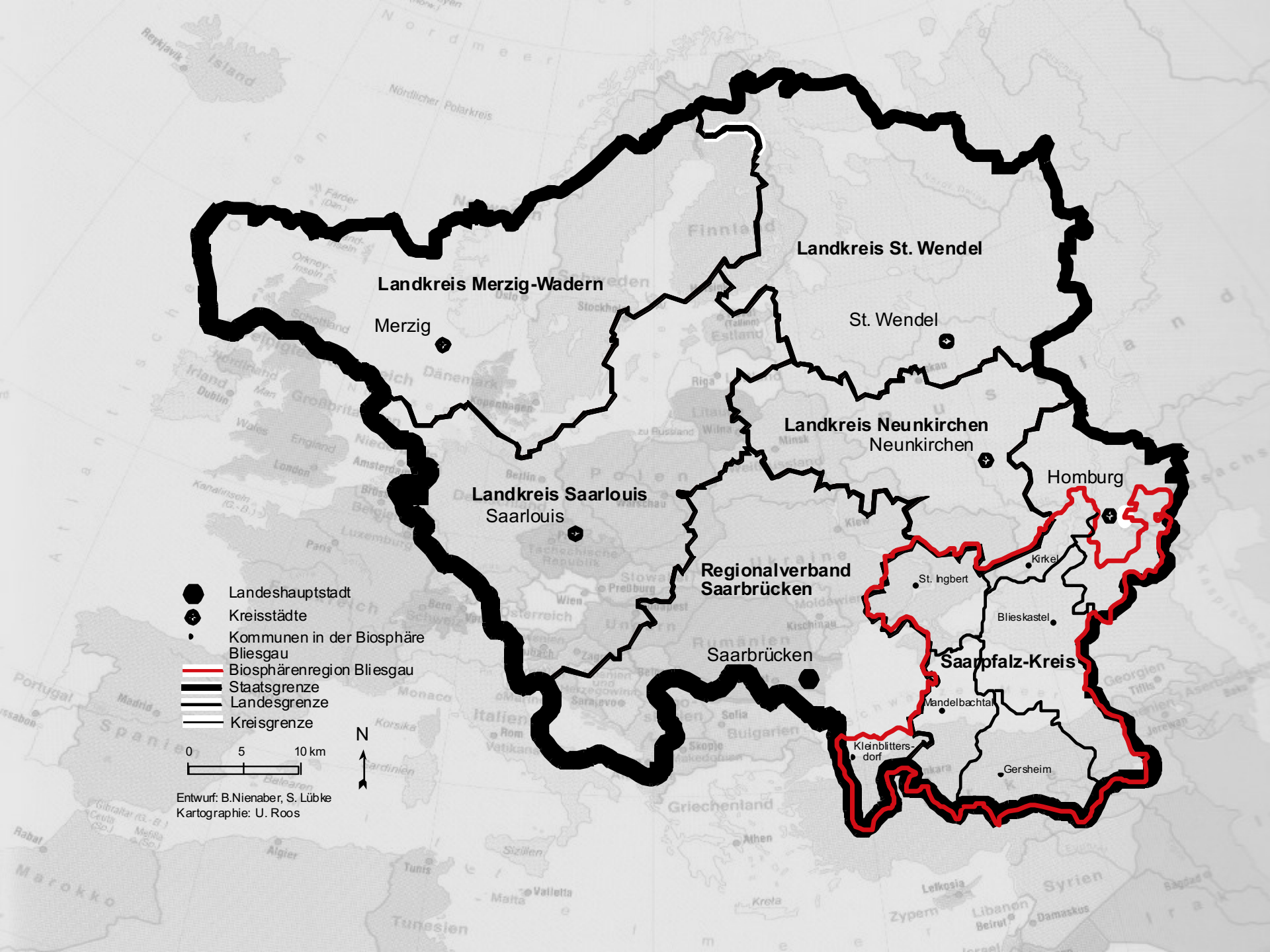


UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick





- Landeshauptstadt
- Kreisstädte
- Kommunen in der Biosphäre
- Bliesgau
- Biosphärenregion Bliesgau
- Staatsgrenze
- Landesgrenze
- Kreisgrenze

0 5 10 km

Entwurf: B. Nienaber, S. Lübke
Kartographie: U. Roos



Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

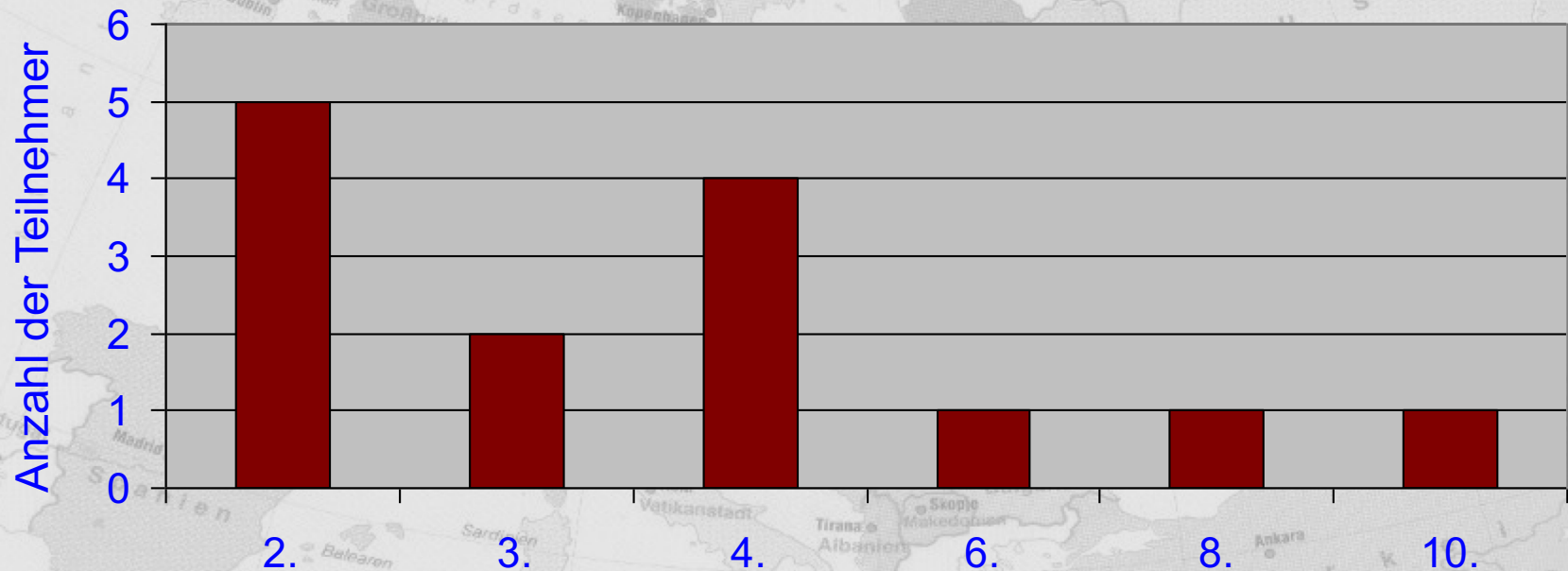
Zielgruppe

Studiengänge der Teilnehmer:

- BA- Historisch orientierte Kulturwissenschaften
(5 Studierende)
- Diplom- Historisch orientierte Kulturwissenschaften
(4 Studierende)
- Lehramt Geographie an Gymnasien und Gesamtschule
(4 Studierende)
- Bilinguales Lehramt Geographie an Gymnasien und
Gesamtschule
(1 Studierender)

Zielgruppe

Semesterzahl der Teilnehmer

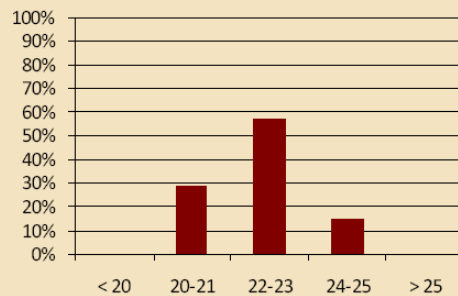


Zielgruppe

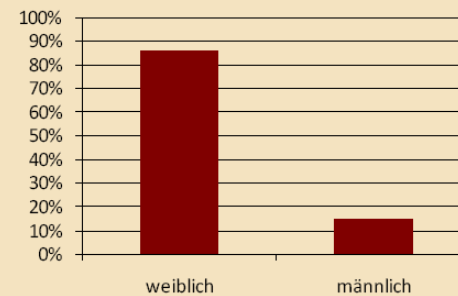
Allgemeine Angaben

N = 14

Alter



Geschlecht



Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- **Aufbau des Proseminars**
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

Aufbau des Proseminars

- Prüfungsleistungen:
 - Referat (30 Minuten) und Moderation
 - Hausarbeit (12 Seiten)
 - Für einige Studiengänge zusätzlich Klausur (2stündig)
- Jedes Referat anhand von 2 europäischen Beispielregionen darzustellen

Aufbau des Proseminars

1. Sitzung: Referat, allgemeine Einführung

2. Sitzung: Referat

Reiseentscheidungen, erste Einführung in die Biosphäre Bliesgau

3. Sitzung: Referat

Text lesen, analysieren und diskutieren
(Einzelaufgabe und Diskussion im Plenum)

„Selbstlern“-Exkursion

4. Sitzung: Referat

Texte und Zeitungsartikel lesen, analysieren und diskutieren

(Einzelaufgabe, „Murmeldiskussion“ und Diskussion im Plenum)

Aufbau des Proseminars

5. Sitzung: Referat

Auswertung von Statistiken und durch die Studierenden selbst recherchierte Informationen zur Biosphäre (Kleingruppen)

6. Sitzung: Referat

Beginn der SWOT-Analyse in Kleingruppen

7. Sitzung: Referat

Fortführung der SWOT-Analyse in Kleingruppen

8. Sitzung: Referat

Vorstellung der Ergebnisse der SWOT-Analyse im Plenum

Aufbau des Proseminars

9. Sitzung: Referat

Texte lesen, analysieren und diskutieren
(Einzelaufgabe und „Murmeldiskussion“)

Beginn der Entwicklung eines
Tourismuskonzeptes (Kleingruppen)

10. Sitzung: Referat

Entwicklung eines Tourismuskonzeptes
(Kleingruppen)

11. Sitzung: Referat

Entwicklung eines Tourismuskonzeptes
(Kleingruppen)

Aufbau des Proseminars

12. Sitzung: Referat

Entwicklung eines Tourismuskonzeptes (Kleingruppen)

13. Sitzung: Referat

Vorstellung der Tourismuskonzepte im Plenum

14. Sitzung: Referat, Abschlussbesprechung

15. Sitzung: Klausur

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

```
graph TD; A[Situationsanalyse] --> B[SWOT-Analyse]; B --> C[AG XXXX<br/>(5 Personen)]; B --> D[AG YYYY<br/>(5 Personen)]; B --> E[AG ZZZZZ<br/>(4 Personen)]; C --> F[Konzept und<br/>Handlungsempfehlungen]; D --> F; E --> F; F --> G[Umsetzung];
```

Situationsanalyse

SWOT-Analyse

AG XXXX
(5 Personen)

AG YYYY
(5 Personen)

AG ZZZZZ
(4 Personen)

Konzept und
Handlungsempfehlungen

Umsetzung

Stärken (strengths)

Zielsetzung auf kulturelle
Bewusstheit
Förderung einheimischer
Produkte

Kippen-Form
Sagapfals
regionale Kulturwissenschaften

Grünlandwirtschaft
vielfältige Vegetation
nationalen Gewässern

Sekundär-
biotop

Erhaltung
der Kulturlandschaft

hoher
Waldanteil

Artenvielfalt
(z.B. Orchideen)

Einzelne landwirtschaftliche
Aktivitäten
Vermarktung regionaler
Ökonomie

fröhliche Aktivitäten
Entwicklung aus pol.
natürlicher Vegetation

Schutzwürdige
Lebensräume

Freizeit-
und
Erholungswert

gute
Erreichbarkeit

20
Naturschutz-
gebiete

Minimierung Transport-
kosten
Nationalparks

Intensivste Kulturlandschaft
Kulturlandschaft
Gewässer

Artenvielfalt

Absatz
regionaler
Produkte

Bildungsangebot
(Museen / Kulturpark)

Kulturmisto-
rische
Sehenswürdig-
keiten

Zunahme Exporteinstromen
sinkende Importkosten

starke Tourismusangebote
intensive Ökonomie

Aufpreis-
vermarktung

verstärkte
Haltung von
Pferden

Freizeitwege

Outdoor-
sport-
angebote

starke Infrastruktur
regionale Einkommens-
sicherung
Erhaltung von Aktivitäten

ausstehende Dienstleistungsangebote
Integration Bevölkerung
in Tourismus

Nähe zu
Frankreich

Saubere Blies

kleine Dörfer

Stärkung der
Einkommens-
effekte

gemäßigte Klimale
einheimischer Obst- u.
Gemüseanbau

charakteristische
Geologie
Sehenswürdigkeiten

schöne Auen-
Landschaft in
mildem Blies

UNESCO
Biosphärenreservat

Schwächen (weaknesses)

Belastungen Nationalparks
→ Massentourismus
Saisonalität bei
Zusammenarbeit

Nationalparks
geringe Berücksichtigung
natürlicher Umwelt
der Belange

Kein Angebot für alle
Alterungsgruppen
Mangel an Unterkünften

Bien: Hochwassergefahr
saisonübergreifende Eingriffe
in Ökosysteme

finanzielle Misere der
Kleinrentner
ökonom. Basis d. Touri-
mus nicht voll entfaltet
→ Begrenzung durch
Naturkatastrophen

Rückgang
des
Fischbestands

Verlust traditioneller
Bauweisen
(Kulturverlust)

wenige natürliche
Auen

Rückgang des primären
Sektors

Abgrenzung
der
Touristengruppe

Chancen (opportunities)

spezielle
Events

Nachhaltigkeit

±
Wiederaufbau /
Schutz trad.
Bauweisen

Ziel für
sanften Tourismus

Tourismus in
Schutzgebieten

Rückgang des
primären Sektors

Risiken (threats)

Verdrängung
von
Streubst-
wiesen

Häufigkeit
von
Hochwasser

Überschneidung im
Winter (Wies)

Ausbleiben der Touristen

Fluglarm
+
Luftverschmutzung

Begriff
"Biosphäre"
= Image
schädigend

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

Beispiele der Tourismuskonzepte

Beispiel: Kräuter-Lehr- und Eß-Pfade



Biosphärenreservat Bliesgau

Karte der Gegend

Saarland-
Karte
(zur Orien-
tierung)

Infos zum
Biosphärenreservat
Bliesgau

Wegeverzeichnis mit Pflanzen- und Kräuterindex der Gegend

Beispiele der Tourismuskonzepte

Beispiel: Nature-Sport-Park



- 
1. Hochseilgarten
 2. Klettern
 3. Parcours → "Teste deine Grenzen und erlebe die Natur im Extrem Parcours,,
 4. Fahrradverleih
 5. Trampolin
 6. Entspannung
 7. Kleinkinderbereich
 8. Restaurant
 9. Souvenirladen

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

Evaluierung

- Zum 1. Mal ein didaktisch aufbereitetes Seminar erlebt
- Theorie und Praxis im Proseminar kombiniert: super!
- viel Gruppenarbeit gemacht --> sehr positiv
- „+“ vielfältige Interaktion durch unterschiedliche Methoden, Bearbeitung des Fallbeispiels Biosphäre Bliesgau

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- **Ausblick**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Juniorprof. Dr. Birte Nienaber

Universität des Saarlandes

Geographie, AG Europäische Regionalstudien

Tel.: 0681 - 302 64229

E-Mail: b.nienaber@mx.uni-saarland.de

www.ers.uni-saarland.de

Danke an die Teilnehmer des Proseminars im Sommersemester 2009